

großzügige Grundrißlösung und die technisch rationelle Durchführung betrifft, jenes geniale Etwas, das auch diese Jungen als Erbe von dem Alten übernommen haben.

Nebenbei könnte man auch sagen, daß diese Werke der Jüngeren ein gefälligeres Gesicht tragen, als die Zeit heute wieder mehr zur Versöhnung der Stilrichtungen und der Doktrinen neigt, die in den Kampfjahren Otto Wagners einander noch schroff gegenüberstanden.

Im Resultat aber hat sich bereits gezeigt, daß überall dort, wo große Bauaufgaben folgerichtig gelöst werden, der Geist Wagners lebendig ist, sei es durch sein eigenes, noch immer rüstiges Schaffen, oder durch die praktische Betätigung seiner ehemaligen Schüler und Jünger. Hier liegt augenscheinlich ein künstlerisches Gesetz vor, um das der Meister durch Jahrzehnte gegen den Unverstand und die Bosheit der Zeitgenossen gekämpft hat und das seine Überlegenheit zur dauernden Beschämung jener „Zeitgenossen“ im Laufe der Zeiten immer mehr erhärtet.

Die geniale Kraft des Künstlers hat sich außerdem in einer sehr schönen menschlichen Eigenschaft erwiesen: in dem unverwüstlichen Optimismus, der den Künstler allen Kränkungen zum Trotz in seiner geradezu königlichen Gebärde aufrechterhielt. Das Volk der Pygmäen konnte ihn nicht brechen. Durch 5 Jahre hatte ich den Vorzug, seinen täglichen Umgang zu genießen, gerade in den heißesten Kampfjahren, und ich beobachtete, daß der heute noch in unverminderter Frische schaffende 72 jährige jünglingshafter war als all die jungen Leute um ihn herum.

Seine Schlagfertigkeit, sein Witz, sein Temperament, der ungeheure geistige Vorsprung seines Könnens, mit einem Wort die ganze geistige Ausstrahlung seines Wesens, wirkte belebend wie eine radioaktive Atmosphäre. In seiner Nähe war das Leben leicht, schön und sieghaft; man fühlte sich von Kräften erhoben, die von ihm ausstrahlten, die auf die Dauer bei allen weiterwirkten, die als Schüler, Jünger oder Freunde mit ihm zu tun hatten.

Es war ein fast ergreifendes Schauspiel, ihn zu sehen, wenn seinen erbärmlichen Gegnern wieder eine Kränkung oder Zurücksetzung des Künstlers gelungen war. Wer ihn gedemütigt, oder nur verstimmt, oder verwundet zu finden fürchtete, konnte eine angenehme Enttäuschung erleben. Un-